Die archäologische Abteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **10 (1930)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

III. Die archäologische Abteilung.

Die Nachprüfung der Fundorte und Inventarnummern sämtlicher Funde wurde systematisch fortgeführt. Verglichen wurden sie mit den Katalogen und den Originalfundberichten. Eine Anzahl Fehler in den alten Beständen konnten ausgemerzt werden. Doch muss hier die Schwierigkeit der Aufgabe betont werden, die sämtlichen Funde einwandfrei ihren Fundorten zuzuweisen, da die alten Eingangsbücher öfters Lücken aufweisen.

Auf Wunsch deutscher Museen führte die Cellulosefabrik Worbla A.-G. in Worblaufen in verdankenswerter Weise Versuche durch, Celluloseplatten als Glasersatz zu verwenden. Es wäre von grösster Bedeutung, wenn sie das Ergebnis zeitigten, beschädigte Glasfunde durch eine Cellulosemasse ergänzen zu können.

Anlässlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Töpferschule des bernischen Gewerbemuseums im Mai—Juni hielt der Berichterstatter einen Vortrag im Bürgerhaus über die Töpferei auf der Engehalbinsel und lieferte einen kleinen Beitrag «Vom urzeitlichen Töpfergewerbe» an die Festschrift. Bei diesem Anlass konnte das Modell eines römischen Töpferofens ausgestellt werden, das Herr J. Hermanns nach den Funden der Engehalbinsel erstellt hatte. Es wird in unserm Römersaal aufgestellt werden. Wir sind Herrn Hermanns für seine uneigennützige Unterstützung zu grossem Dank verpflichtet. Die Belebung unserer urgeschichtlichen Sammlung mit den vielen gleichartigen Funden durch anschauliche Modelle wird auch in Zukunft zu unsern wichtigen Aufgaben gezählt werden.

Der Fonds für archäologische Zwecke, den wir einem Gönner unserer Abteilung verdanken, lieferte uns die Mittel zur Anschaffung der Realencyclopädie von Pauly-Wissowa aus dem Nachlass des Departementssekretärs Rellstab. Diese Erwerbung bereichert die archäologische Handbibliothek in glücklichster Weise.

Die Sammlung erhielt den Besuch des Herrn J. Keller vom Archäologischen Institut in Tübingen zwecks Studiums der spätbronzezeitlichen Alb Salemerware. Frau L. Wallerstein, Schülerin von Professor H. Kühn in Köln, besuchte die Sammlung zum Studium der frühgermanischen Ornamentik.

O. Tschumi.